



51. Jahrgang

Mechernicher Anzeiger

Local-Anzeiger für den Kreis Schleiden und die Eifel

Beilagen: Der Sonntag, Der Sport, Die bunte Welt, Die Frau in Familie und Volksgemeinschaft, Für unsere Kinder, Rundfunk-Nachrichten, Reise und Wochensend, Musik, Gartenbau und Landwirtschaft, Heimat und Welt, Illustrierte Beilage zur Ausgabe B.

Mechernicher Zeitung & Druck (Gegr. 1880) Erscheint wochentl. morgens. Bezugspreis monatl. Ausgabe A 2,10 Mk., Ausgabe B mit „Heimat und Welt“ 2,30 Mk. einschl. Postlohn. Verlag u. Druck: Kölner Görreshaus u. G. in Köln. Geldabst. u. Schriftleitung: Mechernich, Bahnhofstr. 46b. Fernspr. Nr. Mechernich 63. Bankverbind. Kreispostkasse Mechernich. Verantwortlich für die Schriftleitung: Carlton Berniden, Mechernich.

Anzeigenpreis: 6 Pfg. einschl. Mißmetergele. Reklamen 30 Pfg. Etwasger Rabatt gilt als Kolonnenrabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung Berechnung des Bruttobetragtes. In jeder Zeitung erscheinen ohne Mehrbetrag auch Anzeigen aus dem Kölner Local-Anzeiger.

Nr. 141

Mechernich, Montag, den 22. Juni 1931

Einzelpreis 10 Pfg.

Amerika schlägt „Schuldenfeierjahr“ vor

Einjähriger Zahlungsausschub für alle Regierungsschulden und Reparationen — Die Erläuterung Hoovers

Wortlaut

der Hoover-Erklärung

Die amerikanische Regierung schlägt einen einjährigen Ausschub aller Zahlungen auf Schulden der Regierungen, Reparationen und Wiederaufbauausgaben vor, und zwar sowohl bezüglich des Kapitals wie der Zinsen, ausgenommen natürlich Schuldverpflichtungen der Regierungen, die sich in Privat Händen befinden.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses ist die amerikanische Regierung bereit zu einem Ausschub aller ihrer seitens fremder Regierungen geschuldeten Zahlungen während des am 1. Juli 1931 beginnenden Etatsjahres unter der Bedingung, daß die wichtigsten Gläubigerstaaten ebenfalls alle ihren geschuldeten Zahlungen auf Regierungsschulden für ein Jahr aussetzen.

Dieser Schritt ist von folgenden Senatoren bereits gebilligt worden: Albritt, Bingham, Borah, Barnes, Capper, Feh, Fletcher, Claf, Harris, Karrison, Pull, King, Morrow, Moses, Reed, Swanson, Vandenberg, Wagner, David Walsh, Thomas Walsh, Watson, ebenso von 18 Mitgliedern des Repräsentantenhauses. Er wurde ferner gebilligt von dem Vorkämpfer Dawes und Owen D. Young.

Zwei dieses Schrittes ist, das kommende Jahr der wirtschaftlichen Erholung der Welt zu widmen

und die Kräfte in den Vereinigten Staaten, die bereits am Wiederaufbau arbeiten, von den von außen kommenden verzögernden Faktoren zu befreien.

Die über die ganze Welt verbreitete Depression hat die europäischen Staaten mehr in Mitleidenhaftigkeit gezogen als uns. Einige dieser Staaten fühlen die Verminderung ihrer wirtschaftlichen Stabilität durch diese Depression in erstem Range. Das Gewicht der Regierungsschulden, das in normalen Zeiten tragbar wäre, drückt inmitten dieser Depression sehr auf die Wölter.

Aus einer Reihe von Gründen, die aus der Depression resultieren, beispielsweise der Preisrückgang fremder Waren und das mangelnde Vertrauen in die wirtschaftliche und politische Stabilität im Ausland, begann eine abnorme Zuwanderung von Gold nach den Vereinigten Staaten, wodurch die Kreditfähigkeit vieler fremder Staaten vermindert wurde. Diese und andere Schwierigkeiten im Ausland verringern die Kaufkraft für unsere Exportwaren und sind daher in gewissem Umfang Schuld an unserer fortwährenden Arbeitslosigkeit, und den fortwährenden niedrigen Preisen für unsere Farmprodukte. Rechtzeitige Maßnahmen sind daher geboten, um den Druck dieser ungünstigen Faktoren im Ausland zu mindern. Die Autorität des Präsidenten der Vereinigten Staaten bezüglich der Lösung dieser Probleme ist begrenzt, hierin vom Kongress unterstützt werden muß. Dem Präsidenten ist von führenden Mitgliedern beider Häuser des Kongresses herjähliche Unterstützung zugesichert worden.

Der Kern des Vorschlages

Ist den Schuldnern Zeit zur Wiedererlangung ihrer nationalen Prosperität zu geben, und richtet an die Amerikaner den Rat, in ihrem eigenen Interesse gute Gläubiger und gute Nachbarn zu sein.

Ich möchte diese Gelegenheit dazu benutzen, meine Ansicht über unsere Beziehungen zu den europäischen Reparationen und den uns von den europäischen alliierten Regierungen geschuldeten Summen offen zu äußern:

Wir haben mit voller Abicht keinen Anteil gehabt an den allgemeinen Reparationen oder an der Aufteilung von Kolonien oder von Privatvermögen. Die Rückzahlung der Anleihen, die wir den Alliierten für den Krieg und für Wiederaufbauarbeiten schulden, wurde auf einer Basis geregelt, die weder mit den deutschen Reparationen irgendwelche Zusammenhänge

Der rettende Schritt

WB Washington, 21. Juni. Präsident Hoover überreichte den Missionarschef eine Erklärung, in der die amerikanische Regierung einen einjährigen Zahlungsausschub für alle Regierungsschulden und Reparationen vorschlägt.

nach von deren Zahlung abhängig gemacht wurde.

Daher ist die Reparationsfrage notwendigerweise ein rein europäisches Problem, mit dem wir nichts zu tun haben. Ich billige nicht im entferntesten die Streichung der uns geschuldeten Summen. Das Weltvertrauen würde durch einen derartigen Schritt nicht gefördert werden. Keiner unserer Schuldner hat das je vorgeschlagen, aber da die Basis der Finanzierung dieser Schulden die Zahlungsfähigkeit des Schuldners unter normalen Verhältnissen war, so führen wir nur konsequent unsere eigenen Prinzipien durch, wenn wir die gegenwärtigen anormalen Verhältnisse in der Welt in Rechnung ziehen. Ich bin davon überzeugt, daß das amerikanische Volk nicht den Wunsch hat, den Versuch zu machen, vom Schuldner mehr herauszuholen, als er zahlen kann, und meiner Ansicht nach verlangt eine weisheitsvolle Politik, daß unsere Regierung die gegenwärtige Situation in ihrer Realität anerkennt. Diese Haltung entspricht vollkommen unserer bisher befolgten Politik.

Ich möchte noch hinzufügen, daß wir, obgleich dieser Schritt mit der für nächsten Februar abge-

geleiteten Konferenz zur Beschränkung der Landrütungen nichts zu tun hat, doch die Hoffnung haben, angesichts des starken Einflusses des Beitritts auf die gegenwärtige Depression werde unser Schritt zu freundschaftlichen Beziehungen beitragen, die für die Lösung dieser wichtigen Kräftefrage so notwendig sind.

Dorsthaft Hindenburgs an Präsident Hoover

WB Berlin, 21. Juni. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident von Hindenburg in der Nacht zum Sonntag an den Präsidenten Hoover ein Telegramm geschickt, in dem er darauf hinweist, daß die Notlage des deutschen Volkes eine sofortige Entlastung notwendig mache. Es ist anzunehmen, daß der Reichspräsident diesen Schritt nicht ohne das vorherige Einverständnis des Reichskanzlers Hoover unternommen hat. Eine Veröffentlichung des Telegramms wird nicht in Berlin, jedoch vielleicht in New York erfolgen.

Deutschlands Zustimmung

Die Annahme durch England und Italien bevorstehend

WB Berlin, 21. Juni. Die Reichsregierung ist über den Vorschlag des amerikanischen Präsidenten ebenso wie die anderen Hauptmächte auf dem Wege über ihre Vorkämpfer in Washington am Freitag abend unterrichtet worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die amerikanische Regierung bereits ihre Zustimmung zu dem Vorschlag mitgeteilt.

Die Zustimmung ist um so freudiger erfolgt, als man in Berlin wohl zu wärtigen weiß, was die Einschaltung der Vereinigten Staaten in die Bemühungen zur Beilegung der Weltwirtschaftskrise bedeutet. Die Erleichterung, die Deutschland nach dem amerikanischen Vorschlag zuteil würde, beläuft sich nach den Berechnungen an zuständigen Stellen auf etwa 1500 Millionen, von der Gesamtsumme, die während dieses Zeitraumes fällig wäre, muß man nämlich etwa 200 Millionen für weiterlaufende Zinsverpflichtungen abziehen. In diesem Zusammenhang ist auch zu unterstreichen, daß die Revisionsschö-

lichkeiten durch das Ferienjahr nicht beeinträchtigt werden.

Nach Berliner Auffassung wird auf diese Weise keine Aussicht verkannt, und es ist nach Auffassung Berliner Stellen schließlich richtig, die Zahlungen auf Wunsch des Gläubigers als gegen die Front der Gläubiger einzustellen.

Eine wesentliche Frage für die weitere Entwicklung ist natürlich, welchen Standpunkt die übrigen Mächte einnehmen. Es ist anzunehmen, daß England ebenfalls un-mittelbar sein Einverständnis erklären wird, ebenso Italien.

Problematischer scheint im Augenblick noch die Stellung Frankreichs. Auch in deutschen politischen Kreisen wird nicht verkannt, daß Frankreich gewisse Opfer bringen müßte. Frankreich erhält von uns über 800 Millionen Mark und hat selbst mehr als 400 Millionen Mark an Kriegsschuldenverpflichtungen zu zahlen, erleidet also einen Ausfall von rund 400 Millionen Mark. Es ist aber schließlich wohl kaum anzunehmen, daß Frankreich sich einer Gemination Americas und Europas entgegen wird.

Eindruck in Berlin

WB Berlin, 21. Juni. Der Vorschlag des Präsidenten Hoover findet in Berlin die Aufnahme, die einem Ereignis von ganz außerordentlich hoher Bedeutung zukommt. Diese Bedeutung zeigt sich vor allem in der Tatsache, daß der Gedanke Hoovers weit über das hinausgeht, was der Youngplan an möglichen Erleichterungen vorsieht. Das gilt von drei Gesichtspunkten aus:

1. Hoover schlägt nicht nur einen Zinsschub, sondern einen Zahlungsausschub vor.
2. Der Ausschub soll nicht erst nach dem Youngplan vorgesehene Fristen, sondern bereits am 1. Juli eintreten.

3. Er umfaßt die geschuldeten und die ungeschuldeten Zahlungen, also auch die 660 Millionen, die wir bei einem regulären Youngmortatorium auf alle Fälle zu bezahlen hätten.

Der amerikanische Präsident nimmt von dem Ferienjahr die Schuldenerleichterung an Private aus. Das würde bedeuten, daß die Zinsen aus dem Dawes- und dem Younganleihe weiter zu zahlen wären. Dagegen würden die Zahlungen, die wir auf Grund des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages an die Vereinigten Staaten zu leisten haben, mit Ausnahme der Mixed Claims, ebenfalls eingestrichelt werden können.

Der Reichshaushalt

erhält durch die völlige Außerkräftung des Youngplans um ein Jahr eine Entlastung um über 1800 Millionen Mark. Das kommt gleichzeitig unserer Devisen- und Kreditlage zugute.

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Das Ereignis

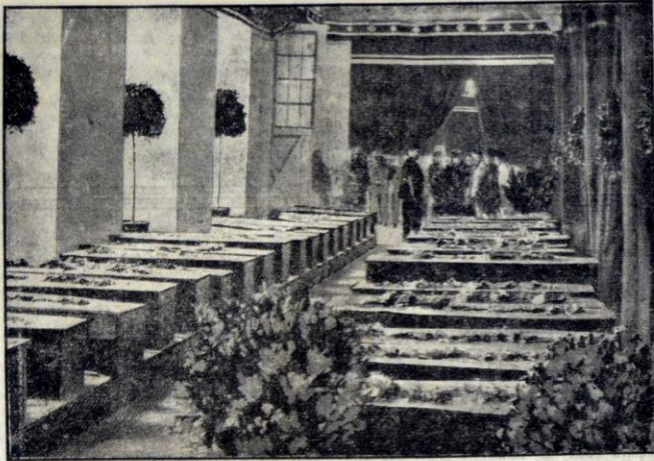
Die Erklärung, in der Präsident Hoover ein Schuldenfeierjahr vorschlägt, ist, so beurteilt unser Berliner Büro die Lage von allen Vertagen und Schriftstücken der Nachkriegszeit das wichtigste Dokument.

Die Hauptlast bei der Durchführung des Planes von Hoover hätte Amerika selbst zu tragen. Es müßte für ein Jahr auf die Zahlungen seiner ehemaligen Kriegesverbündeten in Höhe von etwa 980 Millionen verzichten. England zahlt an Amerika jährlich 640 Millionen und erhält von Frankreich und Italien 380 Millionen. Ebenso hoch belaufen sich die Reparationsverpflichtungen Deutschlands an England. Da bei einem Moratorium die Zahlungen von England an Amerika wegfällt, wird der Ausfall für England durch die Aussetzung der Zahlungen von Frankreich, Italien und Deutschland nicht sehr wesentlich sein. Anders liegen die Dinge bei Frankreich. Dieses Land zahlt an Amerika jährlich etwa 300 Millionen, an England 280 Millionen. Von Deutschland erhält es durchschnittlich 800 Millionen. Bei einem Moratorium für ein Jahr fielen diese Summe weg. Auf der anderen Seite spart Frankreich durch Nichtzinszahlung an Amerika und England 580 Millionen. Es bleibt also für Frankreich ein Ausfall von 280 Millionen.

Das sind die nackten Zahlen, in denen sich aber nicht die Bedeutung des amerikanischen Schrittes erschöpft. Das Entgegenbehalten ist, daß Amerika den festen Willen bekundet, sich in die Weltwirtschaft und die internationale Finanzpolitik aktiv einzujagen. Es ist nicht schmeichelehaft für Europa und die Väter und Väterwörter des paneuropäischen Gedankens, daß der entscheidende Schritt von Amerika getan werden muß. Aber das große Verdienst des amerikanischen Präsidenten, wenigstens für ein Jahr die europäische Wirtschaft von einem ungewohnten Ballast befreit zu haben, werden das gesäuerte Europa und vor allem Deutschland immer dankbar anerkennen.

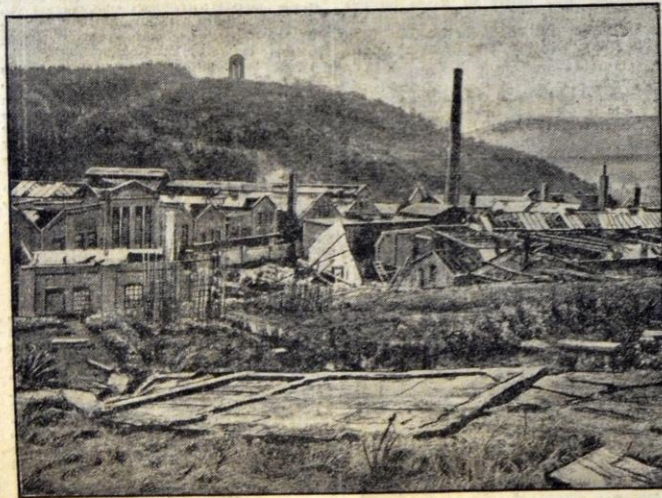
Und Frankreich? Es wird in den nächsten Tagen erneut zu zeigen haben, ob die fortwährenden Versicherungen, am Wiederaufbau der Welt mitzuarbeiten, mehr als Lippenbekenntnisse sind. Es handelt sich hier keineswegs um eine Aktion, die gegen Frankreich gerichtet wäre. Im Gegenteil hält man in maßgebenden Berliner politischen Kreisen an der einzig möglichen Auslegung fest, daß der amerikanische Plan nur im Einvernehmen mit Paris durchzuführen ist. Eine Reihe Besprechungen wird sich anschließen müssen, da der Vorschlag Hoovers allerlei Fragen aufgeworfen hat. Man wird sich an die Sachlieferung zu erinnern. Nur die Dauer würde sich diese Politik des guten Willens auch für Frankreich günstig auswirken. Denn der Schritt Americas ist geeignet, das Vertrauen in die europäische Wirtschaft und den Glauben an das Solidaritätsgefühl der Menschheit wieder zurückzubringen.

Unter den größten Schwierigkeiten ist die Regierung Brüning den dornenreichen Weg zur Sanierung Schritt für Schritt voranzugangen. Dieser zähe und opferreiche Wille zur Selbsthilfe und zum Ausgleich der europäischen Interessen hat in der Welt großen Eindruck gemacht und letzten Endes viel Vertrauen erworben, daß Amerika jetzt diesen Schritt unternehmen konnte. Die Erleichterungen, die die Verwirklichung des amerikanischen Planes Deutschland bringen wird, sind nicht gering. Trotzdem muß auch hier vor allzu großen Hoffnungen gewarnt werden. Zunächst gilt der Zahlungsausschub nur für ein Jahr. Gewiß sind mit der Inkraftsetzung des amerikanischen Planes viele Möglichkeiten der amerikanischen Regierung, die in einem Jahre einfach wieder antäufeln kann, wo man am ersten Jahr aufhören will. Diese Unfähigkeit und die Erkenntnis, daß die Weltwirtschaftskrise im allgemeinen und die deutsche Krise im besonderen zwar zur Hauptfrage, aber nicht allein auf den Reparationsverpflichtungen beruhen, wird Deutschland zu einer außerordentlich vorläufigen Finanzregulierung zwingen. Die Konsolidierung unserer drückenden kurzfristigen Kredit- und die Normendigkeit von Reparationsverpflichtungen schreiben Deutschland von selbst den Weg vor, den es finanzell gehen muß. Dieser Weg wird nach wie vor steinig und reich an Opfern sein.



Eine unabsehbare Reihe von Särgen in einem Schloß in Nantes, und doch sind es nur die ersten 77 Opfer des furchtbaren Dampferunglücks bei St. Nazaire. Ueber 400 weitere Todesopfer müssen noch geborgen und beisetzt werden. (Aufällig ist die vieredige Form der Särge.)

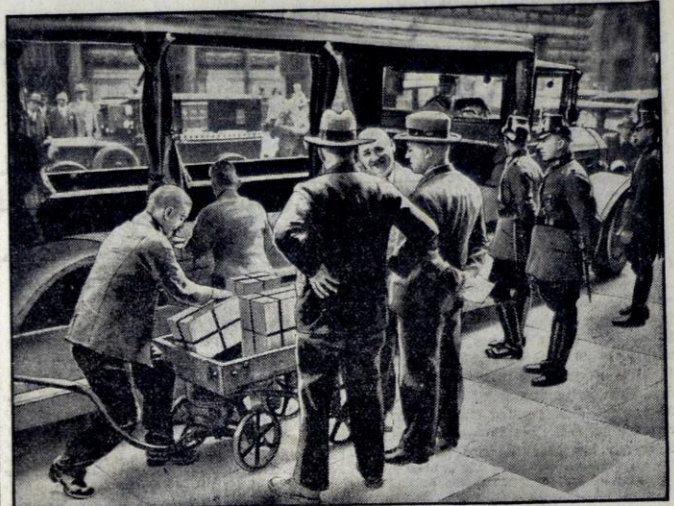
Die Sturmverwüstungen im Sauerland



Zerstörtes Fabrikgebäude im Elstal. Auf dem Biered im Vordergrund wurde ein ganzes Haus abgetragen.



Blick auf den Bahnhof von Plettenberg, das vom Zentrum des Wirbelsturms besonders schwer heimgesucht wurde.

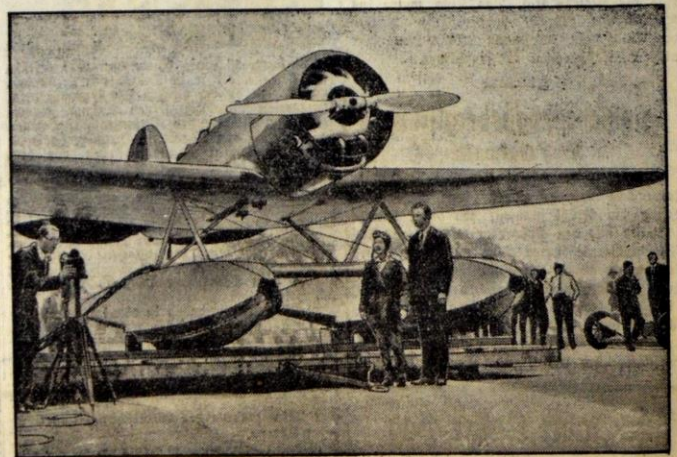


Eine Goldsendung der Reichsbank nach Amerika wird im Hamburger Hafen unter Polizeibewachung verladen.

Die äußerst kritischen Tage der letzten Woche hatten beträchtliche Rückflüsse von ausländischen Krediten aus Deutschland zur Folge. Die Goldabzüge der Reichsbank, die hauptsächlich nach England und Amerika gingen, werden auf 1 Milliarde Mark geschätzt. Durch das Verbleiben Brünnings im Amte ist der Aufschwung zum Stehen gekommen.



Gewaltige Sturmbrandung an der Bodenseeküste. Die Unwetter der letzten Tage haben besonders schwer auch in der Bodenseeregion gewüthet. Weite Strecken Landes wurden unter Wasser gesetzt und zahlreiche Gebäude zerstört.



Charles Lindbergh und seine Gattin vor ihrem Flugzeug. Der berühmte Ozeanflieger Lindbergh trifft gegenwärtig mit seiner jungen Gattin alle Vorbereitungen zu einem Fluge über den Stillen Ozean, der bis zur asiatischen Küste führen soll.

Bild rechts:
In einem Dresdner Vorort stießen zwei Straßenbahnwagen so heftig zusammen, daß 17 Personen verletzt und die Wagen aufs Schwerste beschädigt wurden.

Bild links:
In Erwiderung des Wochenendesbesuches der deutschen Minister in Chequers werden am 17. Juli der englische Premier MacDonald und Außenminister Henderson zu einem kurzen Besuch in Berlin eintreffen. Das Prinz-Albrecht-Palais in Berlin, wo die englischen Minister Wohnung nehmen werden.



Flugzeugzusammenstoß

Wien, 20. Juni. Ueber dem Seeflughafen Brindisi trafen zwei Bombenwasserflugzeuge in einer Höhe von 20 Meter zusammen. Während es dem einen Flugzeug gelang, glatt zu landen, stürzte das zweite, das einer Fliegerschule gehörte, mit sechs Personen ins Meer, wobei fünf trotz sofortiger Rettungsversuche ertranken.

Deckboot „Nautilus“

Washington, 20. Juni. Eine funktentelegraphische Nachricht, die der Kreuzer „Domingo“, der das Unterdeckboot „Nautilus“ nach Queenstown in Irland zu schleppen versucht, gestern Abend dem Marinedepartement übermittelte, besagt, daß das Boot seit gestern mittag auf 49 Grad 35 nördlicher Breite und 14 Grad 49 östlicher Länge liegt, da neue Störungen aufgetreten sind. Der Steuerbordmotor und das Verstellrohr könnten nicht mehr repariert werden. Die Besatzung versucht, die Reise mit dem Backbordmotor fortzusetzen.

„D 1929“

Rio de Janeiro, 20. Juni. Das Flugzeug wird am kommenden Freitag von Almeida de Sa Pedro nach Rio de Janeiro weiterfliegen. In Almeida de Sa Pedro wurde der Besatzung ein herrlicher Empfang durch die Stadtbehörde, Vertreter von Flugzeugern und der Armee und der Flotte bereitet. Ein Flugzeug geht von Rio de Janeiro zur Besichtigung und zum Besuche des „D 1929“ ab.

Die linksradikalen Totschläger

Reihe, 20. Juni. Gestern Abend kam es vor dem Parteilokal der Nationalsozialisten zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Bereits am Tage vorher hatte sich eine Messerfehde zwischen beiden Parteien abgepielt. Der gestrige Zusammenstoß war bedeutend schwerer und führte zu einer Schießerei, bei der der nationalsozialistische Handlungsdirektor M. Müller erschossen wurde. Von wem der tödliche Schuß ausgegangen ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Waffe im Auto

Duisburg-Hamborn, 20. Juni. Hier stiegen zwei vier und sechs Jahre alte Kinder durch ein offenes Fenster eines parkenden Personenautos ein und eigneten sich einem im Wagen liegenden Revolver an. Ein hinzukommender Lehrling nahm den Kindern den Revolver ab. Beim Untersuchen der Waffe ging plötzlich ein Schuß los, der den sechsjährigen Jungen oberhalb des Herzens traf. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Besitzer des Autos, ein Kaufmann aus Baden, war nicht im Besitze eines Waffenscheines.

Kohlenoxydgasvergiftung Trotz Gasmaste

Leipzig, 20. Juni. Ein Zug der Hauptfeuerwache wurde gestern Abend nach einem Stau am Brühl gerufen, wo dicke Rauchschwaden aus den Kellerräumen drangen. Als Feuerwehreute unter Führung eines Oberingenieurs gegen den vermeintlichen Brandherd vorrückten, wurden sie, obwohl sie Gasmasten angelegt hatten, sämtlich durch Kohlenoxydgas betäubt. Beim Eintreffen des sofort alarmierten Anfallzuges, der die Lüftung der Kellerräume

durch Motoren vornahm, waren alle Verunglückten bereits von den übrigen Mannschaften geborgen. Insgesamt erlitten zwölf Feuerwehreute Vergiftungen. Drei Mann wurden dem Krankenhaus zugewiesen, die Kohlenoxydgasvergiftung waren einer Feuerungsanlage entkräftet, die von den Wehren ausgeräumt wurde.

Reichsjugendtagung in Trier

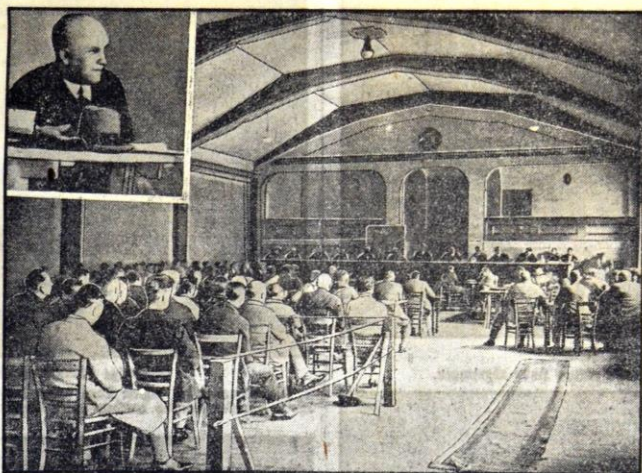
Trier, 19. Juni. Der zweite Tag der Reichsverbandstagung der katholischen Jugendverbände begann mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche des Bischofs, bei dem Generalsekretär Clemens die Predigt über den eucharistischen Gedanken hielt. Eine große Zahl katholischer Jungmänner empfing bei dieser Gelegenheit die hl. Kommunion. Um 9.30 Uhr wurde in der Treviser die erste offizielle Tagung eröffnet, an der auch Bischof Dr. Bornemann teilnahm. Er wurde von den Jungmännern mit jubelndem Beifall begrüßt. Der Reichsobmann Albert Steiner erbot den Zuhörern, besonders dem Bischof, den Willkommensgruß, der in einem Freudeglaube zu Kirche und Bischof gipfelte. Unter den Heilrufen der verammelten Jugend besiegte dann Bischof Dr. Bornemann das Rednerpult, um in einer programmatischen Ansprache das Verhältnis der katholischen Jugend zum Gottesreich der Kirche darzulegen. Kirchengesund, betonte der Bischof, kann die katholische Jugend diese Frage mit mehr Wärme betrachten als in der älteren Bischofsstadt Deutschlands. Geleitet durch viele Heilige und geweiht durch vieler Märtyrer Blut kann diese Stadt sagen: „Auf

Spende des Papstes

für die Schiffsober von St. Nazaire
Paris, 20. Juni. Der päpstliche Nuntius hat gestern Außenminister Briand das Beileid des Vatikans zu der Schiffskatastrophe von St. Nazaire ausgesprochen und eine für die Hinterbliebenen der Opfer bestimmte Summe von 30 000 Francs überreicht.

mir stehen die Jahrtausende zu Gott!“ Gerade die Geschichte der Kirche Triers wird zu einer Lehrmeisterin für unsere Zeit. Sie lehrt die Jugend heilige Ehrfurcht und dankbare Liebe zu ihrer heiligen Mutter, ruft sie auf zu kraftvollem Mute, sie zu schätzen in den Stimmern einer neuen Zeit, und der erhebt mich eine der ersten und vornehmsten Aufgaben der Jungmänner zu sein, daß sie in einer Zeit, in der eine irreführende und traditionales gewordene Jugend den Sinn der Kirche nicht mehr kennt, in ihren Jungmännern die Ehrfurcht vor der Kirche, vor allem vor dem kirchlichen Lehramt zu vertiefen. Die Säule und Grundfeste der Wahrheit, mit der Apostel die Kirche nennt, umgeht man demüht in weitem Bogen. Und doch ist die Kirche die Größtmacht, die, in der Ewigkeit wurzelnd, in der Geschichte sich entfaltend, in der Vergangenheit alle Weisheit und alle Menschenerfahrung in sich aufnehmend, in der Gegenwart die Zukunft formt und formen muß, wenn die Wahrheit nicht sterben soll in der Menschheit. Was immer die Kirche tut und verlangt in dieser Jahrtausendarbeit, hat nur zwei Quellen: Die Wahrheit und die Liebe. In seinen weiteren Ausführungen betonte

Die Revolte im Erziehungsheim



Wineburg, 18. Juni. Einer der umfangreichsten Prozesse, die je in Deutschland verhandelt wurden, hat an der Großen Straßammer beim Landgericht Wineburg seinen Anfang genommen. Der Direktor des Füllorgansalt-Schnecken in der Nähe von Wineburg, Straube, sowie 32 seiner ehemaligen Jünger stehen vor dem Richter und den Schöffen. Die Anklage lautet auf Bildung eines bewaffneten Haufens, ferner auf gefährliche Körperverletzung, in einem Falle sogar mit tödlichem Ausgang usw. 15 Verteidiger stehen den 35 Angeklagten zur Verfügung. Der Prozeß wird mindestens vier Wochen dauern und die gesamte Wineburger Gerichtsverwaltung ist für alle anderen Strafsachen während dieser Zeit lahmgelegt. Die Angeklagten haben in vier langen Stuhlfreien auf der linken Seite der Turnhalle Platz nehmen müssen. Vor ihnen sitzen die Anwälte. Der Hauptangeklagte, Direktor Straube, hatte seine eigenen Erziehungsmethoden. In der An-

stalt waren nur schwer zu behandelnde Füllorgansalt untergebracht. Aus der Schar dieser Jünger hatte sich eine Gruppe gebildet, die von den übrigen Jünglingen als „Lopfrägerbande“ vertrieben war. Diese „Lopfrägerbande“ war für den Direktor Straube eine Art Elitegruppe; durch sie wollte er widerpenstige Jünger erziehen lassen. Solche widerpenstigen Jünger wurden von den „Lopfrägern“ meist in nächstlicher Stunde windelweich geschlagen. Der Direktor überließ die folgenden Beschwerden, weil er ja selbst indirekt den Auftrag zum Verprügeln gegeben hatte. Solche Prügeleien kamen fast täglich vor, und eines Tages rotteten sich die übrigen Jünger zu einem bewaffneten Haufen zusammen, und es gab eine schwere Revolte im Erziehungsheim. Alles wurde kurz und klein geschlagen. Die Landjäger und die Polizei mußten schließlich die Ruhe wiederherstellen. Der Prozeß soll nun sämtliche Vorgänge in der Füllorgansalt während der Direktion von Straube aufdecken.

der Bischof: Mit der für euch innerlichen Einstellung zur Kirche ist es für euch Jungmänner nicht getan. Ihr müßt im Interesse der euch anvertrauten Jugend daraus folgende Konsequenzen ziehen:

1. Immer und überall für die gottgewollte Autorität der Kirche eintreten, nicht bloß auf Grund des Christenbekenntnisses. Wer euch hört, der hört, mich, laudern auch als natürliche Folge der in der hochgemuteten Seele des jugendlichen gepflegten Ehrfurcht und Liebe zur Kirche. Die Kirche braucht ihre Autorität nur zum Dienen am wahren Wohl der Menschheit, Gott sei Dank, daß unsere katholische Jugend nicht allein für den großen Wert der kirchlichen Autorität aufgeschlossene Seele bemerkt hat. Sie aufgeschlossene zu halten in der Jungmannschaft ist herrliche Aufgabe der Jungführer.
2. Dies alles wird aber erst dann festliches Eigentum der Jugend sein, wenn sie sich fühlt als Mitgliedsgemeinschaft am Leibe Christi. Die Kirche ist für die ganze katholische Jugend nicht nur ein Gottesgehört, eine Gnade, sondern sie ist für sie eine Aufgabe. Die Jugend soll das Erdenreich bereiten, indem sie würdige Christusträger in der neuen Zeit wird und Führerrollen in sich trägt. In der Hingabe der Jugend sollen die anderen sich entflammen. In dieser begeisterten Hingabe an die Kirche können wir erkennen, wie lebendig und kirchlich Christ Geist im jungen Geschlecht lebt. Blicke! kommen Tage, in denen auch die katholische Jugend, kämpfend für Christus und die Kirche, Opfer und Schmach tragen muß. Dann setzt euch würdig, eures apostolischen Jugendführeramt und macht euch das Wort zu eigen: „Was wäre der Himmel ohne Gott, was wäre die Erde ohne unsere Mutter, die Kirche!“

Stimmlicher Beifall umraute den Bischof, als er geendet hatte. Man sah an der Beteiligung und Ergriffenheit der Jugend, wie tief die Bischofsworte in ihrer Seele gelündet hatten.
Nach dem Bischof sprach Generalsekretär Nigra, Wölfer über die Jugend im Gottesreich der Gnade. In der sich anschließenden Diskussion sprach David G. A. H. aus Düsseldorf über Bolschewismus und katholische Jugend, Dr. Kossaint aus Oberhausen über die Freiheit und die Kirche, Wily B. R. aus Wuppertal über Christus und Jungmann, sowie H. P. aus Düsseldorf über Maria und die Jungmänner und ein laarändlicher Jungmann über die Jungmänner und Weltmission.

Errichtung des Generalvikariats für die Diözese Aachen

Vom 1. Juli d. J. ab wird für die Diözese Aachen eine eigene Diözesanverwaltung errichtet. Das Verwaltungsgebäude befindet sich in Aachen, Bograben 17. Alle Eingaben sind von dem genannten Datum an nach dort unter der Anschrift: An das Bischöfliche Generalvikariat in Aachen, Bograben 17, zu senden. Ausgenommen sind die des Rechnungswesen und die Pfarrbediensteten betriebliehen Angelegenheiten, die einfließen nach von der Rechnungsammer bzw. dem Pfarrbedienstetenamt beim Bischöflichen Generalvikariat in Aachen bearbeitet werden.



Baron Louis Rothschild,

der bisherige Leiter der österreichischen Kreditbank, hat, wie jetzt erst bekannt wird, die Spekulationen eines Kreditbankdirektors in Höhe von 15 Millionen Mark aus seiner Privatkasse geteilt, da der betreffende Direktor mit Selbstmord drohte und Baron Rothschild einen Standal auf jeden Fall vermeiden wollte,

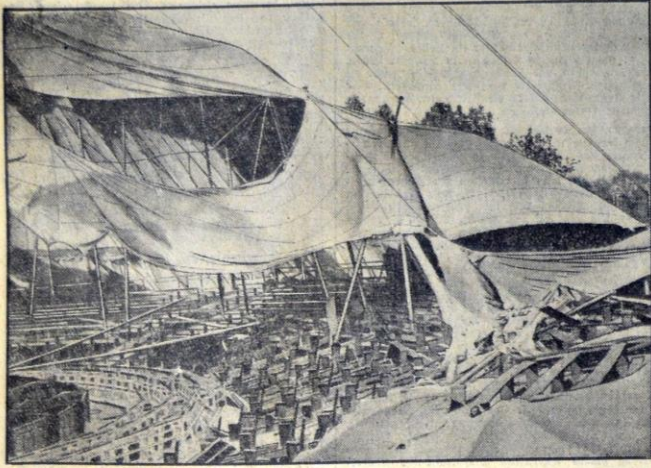
25 Jahre Kaffee Hag

Dazu wird uns berichtet:
Am 21. Juni 1931 besteht die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft zu Bremen 25 Jahre. Der Erfinder des koffeinfreien Kaffee Hag ist Generalmajor Dr. h. c. Ludwig Roselius.
Er wurde am 2. Juni 1874 in Bremen geboren, wo die Familie Roselius seit 1632 ansässig ist. Nachdem er bei Ernst Grote in Hannover eine strenge kaufmännische Lehre durchgemacht und sein Militärlife abgedient hat, tritt er in das väterliche Kaffeeimportgeschäft Roselius & Co. in Bremen ein. Hier beginnt er die gründliche Umorganisation der Firma und stellt das Geschäft durch Errichtung von Zweigbüroen in Hamburg, Amsterdam, London und Wien, sowie durch Beteiligung an Kaffeeplantagen auf eine wesentliche erweiterte Grundlage.
1906/07 macht er die ersten Erfindungen für Kaffee-Hag und Reinerhaltungsmethoden. Besondere Sorgfalt widmete er dem Auswählen der feinsten Kaffeearten aus dem großen Angebot der Importländer. Nach kaum 10 Jahren erstreckt sich

der Aktionsradius der väterlichen Firma über ganz Europa.
Nebenher beschäftigt Roselius die Frage: wie ist es möglich, dem Kaffee das Coffein zu entziehen, ohne den Geschmack und das Aroma des Kaffees zu beeinträchtigen? Ganz richtig sagte er sich, daß Geschmack und Aroma erst während der Röstung entstehen, so lochten seine Bemühungen bei der rohen Kaffeebohne ein. Nach vielen systematischen und mit sorgfamer Beobachtung durchgeführten Versuchen fand Ludwig Roselius im Jahre 1906 sein Verfahren der Coffeinentziehung. Daß Geschmack und Aroma bei diesem Verfahren unangetastet bleiben, davon kann sich jeder selbst überzeugen, wenn er den koffeinfreien Kaffee Hag trinkt.
Mit der Erfindung des Coffeinentziehungs-Verfahrens war die Voraussetzung für jene gewaltige organisatorische Leistung geschaffen, die sehr bald die Welt aufhorchen ließ. Am 21. Juni 1906 gründete Ludwig Roselius die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft in Bremen. Im Vertrauen auf den Wert seiner Erfindung gewährten ihm gute Freunde finanzielle Unterstützung und es wurde, entsprechend den gehegten Erwartungen, eine Fabrikanlage von beträchtlichem Umfang an Holz- und Industrie-Häfen errichtet. Trotzdem mußte sie schon nach

einigen Jahren erweitert werden; so groß war der Erfolg und der Beifall, mit dem der koffeinfreie Kaffee Hag von der Weltzweck und den vielen Menschen aufgenommen wurde, denen Bohnenkaffee bis dahin wegen seines Coffeingehaltes verboten war.
Ludwig Roselius war wohl der erste, der Organisation und Klame nach den Grundregeln wissenschaftlicher Betriebsführung in so systematischer Weise ineinander greifen ließ, wie es hier geschah. Nach eigenen neuen Ideen entfaltete er eine Propaganda, die bis dahin unbeschränkte Wege ging und starkes Aufsehen erregte.
Die Kriegsjahre und das Aufhören des Kaffeimports mußten natürlich lähmend auf das kraftvoll emporgehobene junge Unternehmen wirken. Da nach dem Kriege die Einfuhr von Kaffee anfänglich gesperrt und in der nächsten Zeit noch eingeschränkt blieb, vergingen einige Jahre, bis an die zu Anfang des Krieges abgedrohte Arbeit in größerem Stil wieder angeknüpft werden konnte. Nun setzte eine neue Propaganda ein und die Organisation wurde nach den bewährten Grundregeln weiter ausgebaut.
Während des Krieges waren die Werkanlagen, Patente und Schutzzeichen der

amerikanischen Gesellschaft beschlagnahmt worden und durch Verketterung in fremde Hände übergegangen. Nach schwierigen Verhandlungen konnte Ludwig Roselius erreichen, daß nach den Kaffee-Hag-Patenten eine neue zu gründende Gesellschaft in Amerika die Herstellung und den Vertrieb von koffeinfreiem Kaffee aufnehmen durfte, jedoch nicht unter dem Namen Hag. Die neue Gesellschaft erhielt den Namen Santa Coffee Corporation. Der Kaffee Hag, der in U.S.A. neben Kaffee Hag besteht, erfreut sich heute größter Beliebtheit und Verbreitung.
Den gleichen Namen Santa (Sans coffeine) führt der koffeinfreie Kaffee auch in Frankreich.
Heute wird Kaffee Hag in 39 Ländern der Erde von Millionen Menschen getrunken. In 19 Ländern entanden selbständige Gesellschaften, die nach dem Kaffee-Hag-Verfahren arbeiten.
Von den 26 462 Ärzten und Wissenschaftlern, die sich allein nach dem Kriege in anerkennender Weise über Kaffee Hag schriftlich äußerten, bezeichneten einige seine Erfindung als einen Segen für die Menschheit. Möge sie es in immer härteren Maße werden!



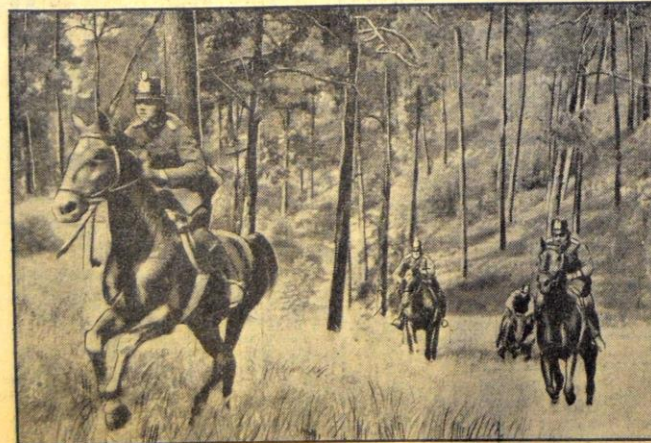
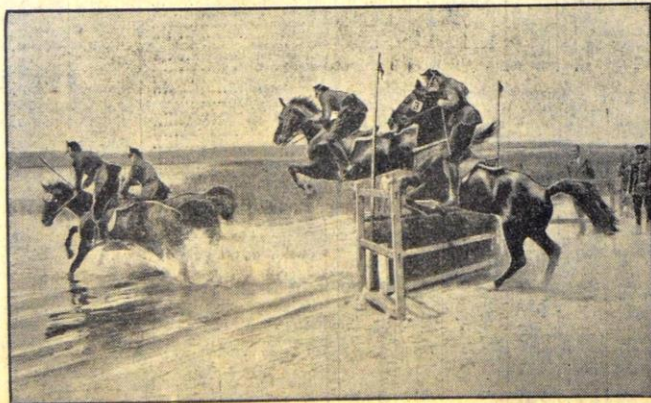
Das zerrissene Zirkuszelt im Wiener Prater

Ein orkanartiger Sturm, der in den letzten Tagen Wien heimjuchte, hat besonders das Zelt des Zirkus Hagenbeck auf der Olympiawiese im Prater arg mitgenommen. Die riesige Zeltwand wurde buchstäblich in Fetzen gerissen.



Der an der französischen Grenze gelegene Genfer Bahnhof Annemasse wurde durch ein Großfeuer völlig vernichtet.

Hier führt der Weg durchs Wasser



Im Berliner Grunewald fand ein Streifenritt der Berliner Schutzpolizei um den Wanderpreis des Innenministers statt, der über 12 Kilometer durch äußerst schwierig gewähltes Gelände führte.

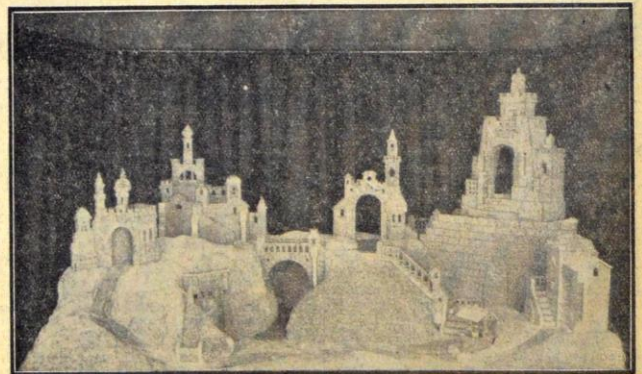


Die Beisetzung von 77 Todesopfern der französischen Dampferkatastrophe
Der Trauerzug auf dem Wege zur Kathedrale in Nantes



Hollands Königin auf der Pariser Kolonialausstellung

Königin Wilhelmine von Holland (stehend) und Kronprinzessin Juliane vor dem Holländischen Pavillon auf der Internationalen Kolonialausstellung in Paris



Aus Streichhölzern!

Dieses abgebildete Modell einer ägyptischen Landschaft, wurde von dem Kaufmann Max Nischke in Garburg-Wilhelmsburg in etwa 4jähriger mühevoller Arbeit aus Streichhölzern hergestellt. Die Größe ist lang 160 Zentimeter, breit 100 Zentimeter, hoch 90 Zentimeter und sind zur Fertigstellung etwa 180 000 Streichhölzer verbraucht worden, die größtenteils in

vier Teile bis zu kleinen Würfeln zerschnitten und dann mit Hilfe einer Pinzette aneinander gefügt wurden.

Durch die Naturfarbe der Hölzer gewährt das Ganze einen besonders eigenartigen und schönen Anblick, zumal selbst die Fellen nur aus Streichhölzern bestehen. Herr Nischke beabsichtigt, sein wohl einzig dastehendes Gebilde in den größeren Städten des In- und Auslandes auszustellen.

Welthandel 1930



Der Außenhandelsumsatz (Einfuhr und Ausfuhr) der meisten Länder weist 1930 im Zeichen der Wirtschaftskrise zumeist eine rückläufige Tendenz auf. Die führenden Handelsmächte sind nach wie vor Großbritannien, Vereinigte

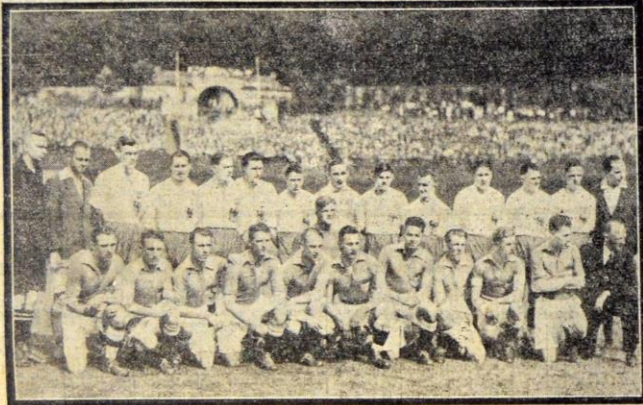
Staaten von Amerika, Deutschland und Frankreich, denen die übrigen Staaten in weitem Abstand folgen.

(Pressegeographische)

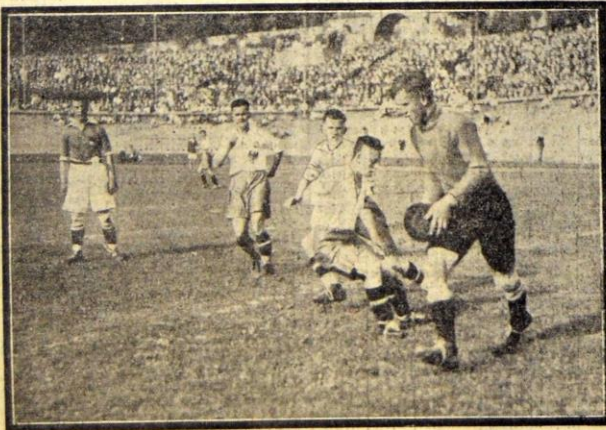


Auf der Autorennbahn von Linas-Monthery kam der Kampf um den Großen Preis von Frankreich zum Austrag. Nach zehnstündiger Fahrt ging Chiron als Sieger durchs Ziel. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 126 Kilometer.

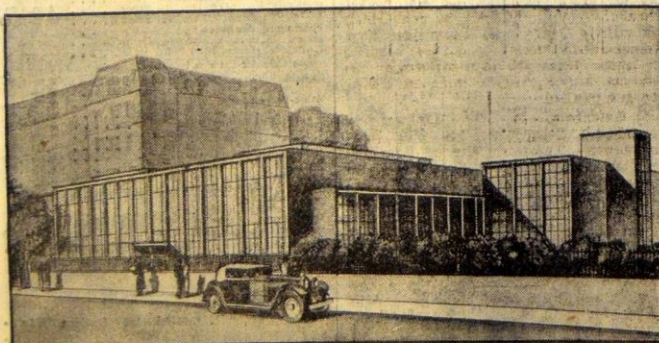
Bilder vom Fußball-Ländertreffen DKA Deutschland — NKZ Holland in Wuppertal-Elberfeld, das die Holländer vor 20 000 Zuschauern 2:3 gewannen



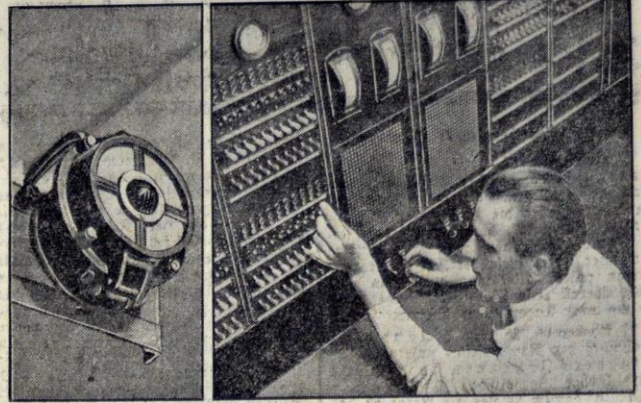
Die beiden Mannschaften: Oben die DKA-Mannschaft; unten die holländische Elf



Ein Angriff der Deutschen landet in den Händen des holländischen Hüters



Entwurf für den Tagungsort der Weltabrüstungskonferenz in Genf, ein Gebäude, das ganz aus Glas und Beton gebaut ist, und noch bis zum Frühjahr fertig gestellt sein soll



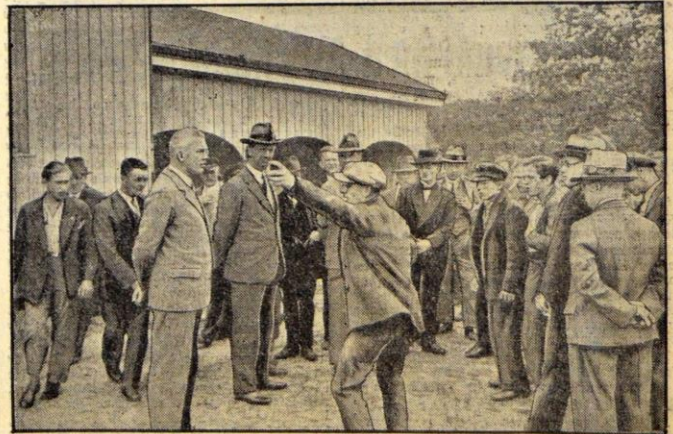
Die Signalanlage in der DD-Baut-Überwachungszentrale links das elektrische Ohr in einem Trefferaum

Die 70 Berliner Filialen der DD-Baut wurden mit elektrischen Abhörvorrichtungen versehen, die das leiseste Geräusch aufnehmen und durch Lautsprecher in der Zentrale verstärken. Die Überwachungsbeamten sind so imstande, genau zu hören, was in den Trefferäumen vorgeht.



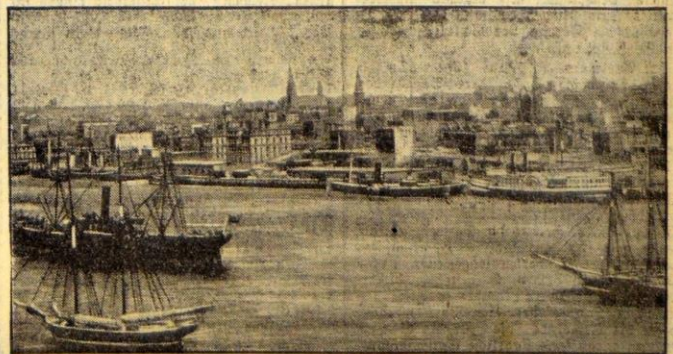
Deutsche Qualitätsarbeit für das Ausland

Parade von 29 neuen Feuerwehrautos in Lissabon, die die portugiesische Regierung bei einer deutschen Firma in Auftrag gab und die alle technischen Erzeugnisse der Neuzeit aufweisen.



Volaltermin in Scheuen

Die ehemaligen Zöglinge der Fürsorgeanstalt Scheuen erklären die Vorgänge am Tatort. Zur Klärung der furchtbaren Vorgänge im Erziehungsheim Scheuen, bei denen ein entflohener und wieder eingefangener Zögling von seinen Kameraden totgeschlagen wurde, begab sich das Gericht mit allen Angeklagten und Zeugen an den Tatort.



Blick auf den Hafen von St. John (Neu-Braunschweig), wo ein tiefer Brand zahlreiche Speichergebäude und Schiffe vernichtete.